

Handbuch Gemeinwesenarbeit. Traditionen und Positionen, Konzepte und Methoden. Hrsg. Sabine Stövesand, Christoph Stoik und Ueli Troxler. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2013, 457 S., EUR 39,90 *DZI-E-0585 Soweit sich sehen lässt, ist der vorliegende Band die erste umfangreiche und umfassende Veröffentlichung zum Thema Gemeinwesenarbeit (GWA) in der Bundesrepublik Deutschland und im deutschsprachigen Raum. Idee und Konzept beruhen auf Diskussionen und der Vorarbeit in der Sektion GWA der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA). Sabine Stövesand ist Professorin an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg, Christoph Stoik, MA, gehört zur Fachhochschule Campus Wien und Ueli Troxler, Diplom-Sozialarbeiter, ist Leiter der Quartierskoordination Zürich-Nord. Die ungefähr 60 sechs- bis neunseitigen Artikel gliedern sich in fünf Kapitel. Ziel des Buches ist vor allem, Übersicht und Klarheit hinsichtlich des Arbeitsansatzes GWA in Theorie und Praxis herzustellen. Dazu gehört auch die Klärung mit korrespondierenden oder vermeintlich synonymen Konzepten und Begriffen. In der Einleitung geben Stövesand und Stoik einen differenzierten Überblick. Es findet sich dort auch eine Definition, deren erster Satz lautet: „GWA richtet sich ganzheitlich auf die Lebenszusammenhänge von Menschen“ (S. 21). Das erste Kapitel „Meilensteine der GWA“ widmet sich Klassikern, aber auch den aktuellen GWA-Akteuren. So werden Jane Addams (Staub-Bernasconi), Saul B. Alinsky und Murray G. Ross (Stövesand), aber auch Wolfgang Hinte (Stoik), Maria Lüttringhaus (Stoik) und Maria Bitzan sowie Tilo Klöck (Stövesand) dargestellt. Das Folgekapitel „Positionierungen“ konzentriert sich stärker auf konzeptionelle Schweißen wie zum Beispiel Lebensweltorientierung (Bitzan), Sozialraumarbeit (Kessl; Reutlinger) und Gemeinwesenökonomie (Elsen). Das dritte Kapitel „Internationales Fenster – GWA in der Schweiz, Österreich und Deutschland“ wird eingeleitet durch die Geschichte der GWA in Deutschland (Oelschlägel). Unterschiedliche Beiträge erfassen auch Belgien, die Niederlande, die USA, Burkina Faso und Uruguay. Das vorletzte Kapitel „Handlungsfelder der GWA“ stellt die Methode in Handlungszusammenhängen dar, so zum Beispiel mit integrierter Stadtteilentwicklung (Fehren), mit Gesundheit (Hartmann), mit Bildung (Oehler), mit Wohnen (Rausch) und mit Geschlechtsspezifik (Stövesand). Das abschließende Kapitel „Professionelles Handeln in der GWA“ erörtert unter anderem Sozialraumanalyse (Stock), Methoden der Großgruppenarbeit (Troxler), Netzwerkarbeit (Zychlinski) und Öffentlichkeitsarbeit (Stoik). Das anspruchsvolle Handbuch mag für Neueinsteigende eine Herausforderung sein. Darüber hinaus gehört diese gründliche sowie eingehend reflektierende Bestands- und Entwicklungsaufnahme nicht nur zu den wichtigen Arbeitsgrundlagen der GWA, sondern stellt eine Bereicherung für die gesamte Soziale Arbeit dar. Für Studium und Lehre ist der Band unentbehrlich.

Erich Hollenstein

Berufseinstieg in die Soziale Arbeit. Hrsg. Matthias Moch und andere. Klaus Münstermann Verlag. Ibbenbüren 2013, 239 S., EUR 19,– *DZI-E-0515* Durch die Bologna-Reform rückte das Kriterium der Praxistauglichkeit als zentrale Anforderung an die Hochschulen in das Blickfeld der Bildungspolitik. Mit dem Ziel, die dahingehenden Anstrengungen zu unterstützen, beleuchtet dieser Sammelband die Voraussetzungen, Verläufe und Rahmenbedingungen für den Berufseinstieg nach der Ausbildung für die Soziale Arbeit an einer Universität oder Hochschule. Untersucht werden die gesellschaftlichen Hintergründe der Studierenden, deren Studienmotive, die Akademisierung im Bereich der Elementarpädagogik sowie Qualifikationsziele der baden-württembergischen Masterstudiengänge „Governance Sozialer Arbeit“ und „Forschung- und Entwicklung in der Erziehungswissenschaft“. Anhand eigener Forschungsergebnisse widmen sich die Herausgeber insbesondere dem Übergang vom Studium in die erste Tätigkeit und den Entwicklungen in den ersten 26 Monaten. Darüber hinaus werden die anfänglichen Anforderungen an die Absolventinnen und Absolventen sowie deren Kompetenzen und Zufriedenheit beschrieben. Unter Berücksichtigung genderspezifischer Fragen erfolgen abschließend eine Darstellung des Arbeitsmarktes und eine Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen.

Soziale Arbeit mit Familien. Von Uwe Uhendorff und anderen. Ernst Reinhardt Verlag. München 2013, 212 S., EUR 24,99 *DZI-E-0517*

Als generationenüberschreitende Einheit der Vergemeinschaftung erfüllt die Familie in erster Linie Funktionen wie die Sozialisation von Kindern und die reziproke Sorge um das gegenseitige Wohl. Parallel zum Wandel dieser Lebensform in den letzten Jahrzehnten entstand ein ausdifferenziertes Spektrum der sozialarbeiterischen Unterstützung, das hier praxisnah dargestellt wird. Auf der Grundlage empirischer Ergebnisse zu international beobachtbaren Familienvarianten beschreiben die Autoren spezifische Herausforderungen, wie sie bei Übergängen im Zusammenhang mit Geburten, Trennungen oder Wiederheirat auftreten können. Beachtung finden neben den rechtlichen Rahmenbedingungen der Familiensozialarbeit auch Probleme wie Armut, Migration, Sucht und Gewalt, ergänzt durch Hinweise zu familienbezogenen Angeboten im Kontext von Jugendhilfeeinrichtungen, Mutter-Vater-Kind-Einrichtungen, Kindertagesstätten, Mädchen- und Frauenhäusern, Mehrgenerationenhäusern und des Allgemeinen Sozialen Dienstes. Das Lehrbuch schließt mit einem Überblick über relevante Konzepte und Methoden, wobei vor allem die sozialpädagogische Familiendiagnose, Elterntrainings, systemische Ansätze, die Krisenintervention und die in Neuseeland entwickelte Familiengruppenkonferenz Berücksichtigung finden. Piktogramme, Fallbeispiele und Übungsaufgaben erleichtern den Zugang für Studierende und Fachkräfte der Sozialen Arbeit.

Beschimpfen, bloßstellen, erniedrigen. Beschämung in der Pädagogik. Von Benno Hafenerger. Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2013, 163 S., EUR 17,90 *DZI-E-0518*

Im Kontext der in den vergangenen Jahren aufgedeckten Missbrauchsfälle wurde aufgezeigt, welchen Misshandlungen Kinder und Jugendliche in Heimen und Internaten von der Nachkriegszeit bis in die 1990er-Jahre ausgesetzt waren. Dieses Buch beschreibt in Fortführung eines vorangegangenen Bandes die damit entstehenden Herausforderungen für die Erziehungswissenschaften und die Soziale Arbeit. Ausgehend von einer Darstellung verschiedener Formen körperlicher und sexualisierter Gewalt widmet sich der Autor anhand aktueller Untersuchungsergebnisse der wissenschaftlichen Diskussion zum Thema Scham und Beschämung, wobei er die Beschämung als eine spezifische Variante der bisher nur wenig diskutierten psychischen Gewalt klassifiziert. Hervorgehoben wird in diesem Zusammenhang, dass auch die Profession der Pädagogik selbst als Zielscheibe von Missachtung gesehen werden kann. Weitere Schwerpunkte liegen auf der Bedeutung von Anerkennung, Respekt und Wertschätzung im Umgang mit Heranwachsenden und auf der Umsetzung des im Jahr 2012 in Kraft getretenen Bundeskinderschutzgesetzes in einer Reihe von Initiativen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit.

Kinder und Gerechtigkeit. Über Kinderrechte neu nachdenken. Von Manfred Liebel. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2013, 278 S., EUR 29,95 *DZI-E-0520*

Trotz der im Jahr 1989 verabschiedeten internationalen UN-Kinderrechtskonvention hat sich die Lebenssituation von Kindern nur bedingt verbessert, da diesen die Möglichkeiten fehlen, die praktische Umsetzung der geltenen Bestimmungen institutionell einfordern zu können. Ausgehend von einer Darstellung verschiedener Gerechtigkeitskonzepte erläutert dieses Buch den bisherigen Umgang mit Kinderrechten in Deutschland, wobei vor allem Fragen des Kinderschutzes und der Partizipation zur Diskussion stehen. Aufgezeigt wird in diesem Zusammenhang zunächst, was unter Kinderrechten zu verstehen ist und wie diese im Leben der Kinder verankert werden können. Des Weiteren enthält das Buch eine Beschreibung von Handlungsansätzen im Hinblick auf die weit verbreitete Diskriminierung und wirtschaftliche Ausbeutung von Kindern, ergänzt durch Hinweise zur Einbindung entsprechender Studien in die Konzipierung einer themenrelevanten Sozialtheorie. Wünschenswert sei es, die bestehenden Vorgaben unter Beteiligung der Kinder weiterzuentwickeln und nach verschiedenen Lebenslagen und kulturellen Kontexten zu differenzieren.

Soziale Arbeit. Geschichte – Theorie – Profession. Von Johannes Schilling und Susanne Zeller. Ernst Reinhardt Verlag. München 2012, 300 S., EUR 29,99 *DZI-E-0516* In der aus einer jahrhundertelangen Tradition des Helfens hervorgegangen Disziplin der Sozialen Arbeit haben sich

einzelne Angebote im Verlauf der Geschichte spezifiziert und verändert. Als einführende Orientierungshilfe vermittelt dieses Lehrbuch einen umfassenden Überblick über die historische Entwicklung der Armenpflege und der Jugendfürsorge vom Mittelalter über die Neuzeit, die Epoche des Absolutismus und die Industrialisierung bis zur Gegenwart. Daran anknüpfend erfolgt eine Abgrenzung der Begriffe Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Soziale Arbeit mit Bezug auf Bereiche wie Erziehung, Bildung, Gesundheit und Prävention. Um theoretische Aspekte einzubeziehen, werden ausgewählte Ansätze von Herman Nohl, Gertrud Bäumer, Klaus Mollenhauer, Hermann Giesecke und Hans Thiersch sowie systemisch orientierte Perspektiven vorgestellt. Darüber hinaus finden sich hier Hinweise zu einigen Zielen und Methoden der Sozialen Arbeit wie unter anderem der Beratung und der Wirkungsforschung, ergänzt durch Informationen zum Studium, zu einzelnen Arbeitsfeldern und zum Deutschen Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. Graphische Symbole, Lernfragen, Zusammenfassungen, Literaturhinweise und Zusatzmaterialien im Internet erleichtern die Prüfungsvorbereitung für Studierende der Sozialpädagogik und der Sozialen Arbeit.

Die Liebe wirst Du los, das Virus nie. Als Homewoker bei der AIDS-Hilfe. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2013, 186 S., EUR 19,90 *DZI-E-0519*

Von einer Ansteckung mit dem sich seit den 1980er-Jahren ausbreitenden HIV-Virus sind derzeit mehr als 34 Millionen Personen betroffen, davon rund 78 000 in Deutschland. Um einen Einblick in deren Situation zu vermitteln, dokumentiert dieses Buch die in Tagebuchform festgehaltenen Erinnerungen eines ehrenamtlichen Homewokers der Frankfurter AIDS-Hilfe, der einen infizierten Klienten in dessen letztem Lebenshalbjahr begleitete. Beschrieben werden insbesondere der sich stetig verschlechternde Gesundheitszustand des an einem Gehirnaneurysma erblindeten Betreuten, dessen zahlreiche Krankenhausaufenthalte und frühere biographische Begebenheiten, wie die Unterbringung in mehreren Kinderheimen und sein politisches Engagement bei den Grünen und bei der Aktivistengruppe „Act Up“. Thematisierung finden darüber hinaus auch die zwischenmenschlichen Beziehungen des Patienten zu seinem Lebensgefährten und zum Autor dieses Erfahrungsberichtes.

Netzwerke und Soziale Arbeit. Theorien, Methoden, Anwendungen. Hrsg. Jörg Fischer und Tobias Kosellek. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2013, 520 S., EUR 39,95 *DZI-E-0521*

Das in den 1950er-Jahren in Großbritannien im Rahmen ethnologischer und soziologischer Forschungen entwickelte Konzept der sozialen Netzwerkanalyse findet seit den 1980er-Jahren auch in den deutschen Sozialwissenschaften Anwendung. Um die spezifische Bedeutung von Netzwerken für die Soziale Arbeit zu beleuchten, befasst sich dieser Sammelband zunächst mit theore-

tischen Betrachtungen, wobei vor allem die Zusammenhänge der Netzwerkidee mit dem Neoinstitutionalismus, dem systemischen Ansatz, der Sozialraumorientierung und kommunikationswissenschaftlichen Fragen aufgezeigt werden. Auf dieser Grundlage bietet das Buch einen Überblick über relevante historische und aktuelle Ansätze und eine Darstellung der Funktion des Netzwerkens als Methode der intra- und interinstitutionellen Kooperation und der Gestaltung und Leitung organisatorischer Einheiten. Darüber hinaus werden weitere Anwendungskontexte beschrieben wie beispielsweise der Bereich der Lebensmitteltafeln, die Beratung, die Unterstützung für ältere Menschen, die Kinder- und Jugendhilfe, die Bearbeitung von Jugendkriminalität und die kommunale Bildungs- und Sozialpolitik.

Praxis Sozialer Arbeit: Familie im Mittelpunkt.

Handbuch für effektives Krisenmanagement für Familien. Von Gerd Gehrmann und Klaus D. Müller. Walhalla Fachverlag, Regensburg 2013, 285 S., EUR 29,95
DZI-E-0522

Das in Deutschland seit fast 15 Jahren etablierte, ursprünglich in den USA unter den Bezeichnungen „Homebuilding“ und „Families First“ entwickelte Programm „Familie im Mittelpunkt“ (FiM) widmet sich der sozialarbeiterischen Intervention bei akuten Krisen in Familien, wie sie beispielsweise im Kontext von Trennung, Sucht, Misshandlung, Arbeitslosigkeit oder Straffälligkeit entstehen können. Diese Einführung beschreibt die Entstehung sowie theoretische und konzeptionelle Grundlagen der Initiative und gibt einen Überblick über die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern und einzelne Phasen der Implementierung wie die anfängliche Entwicklung von Zielen, das Assessment als Einschätzung der Situation und die im Anschluss stattfindende Evaluation. Dargestellt werden neben einigen Arbeitsmethoden und Techniken auch die innovativen Elemente des Projekts sowie aktuelle Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern im Rhein-Main-Gebiet und Mittelhessen. Checklisten, Fallbeispiele und Anleitungen erleichtern das Verständnis und die Umsetzung für Lehrende, Studierende und Fachkräfte der Sozialpädagogik und der Sozialen Arbeit.

Führungskräfte in der Sozialwirtschaft. contec Vergütungsstudie 2012. Von Gabriele Moos und anderen. Hrsg. contec GmbH. Selbstverlag. Bochum 2012, 106 S., EUR 75,– *DZI-E-0524*

In der Sozialwirtschaft, die Dienstleistungen in der Altenpflege sowie der Kinder- Jugend- und Behindertenhilfe umfasst, spielt die Bezahlung für die Anwerbung von Mitarbeitenden eine wichtige Rolle. Um mit einem Einblick in die Gehaltsstrukturen mehr Transparenz und bessere Vergleichsmöglichkeiten zu schaffen, fand im Jahr 2012 die hier dokumentierte fünfte Studie der contec Unternehmensberatung zur Vergütung im Management des Non-Profit-Sektors statt. An der Online-Erhebung nahmen

308 Führungskräfte teil, wobei eine Differenzierung nach Merkmalen wie unter anderem Geschlecht, Alter, Bildungsabschluss, Betriebszugehörigkeit, Trägerschaft, Leistungsspektrum und Umsatzvolumen erfolgte. Schwerpunktmaßig untersucht wurden die Frage der erfolgsorientierten Bezahlung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie lohnunabhängige Faktoren im Hinblick auf das Zusammenwirken im Team, den Gestaltungsspielraum, den Führungsstil, flexible Arbeitszeiten, ethische Werte sowie Fortbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Wie die Ergebnisse zeigen, sind auch die immateriellen Aspekte der Arbeitsplatzattraktivität für die Mitarbeiterzufriedenheit von großer Bedeutung. Bestellanschrift: BioMedizinZentrum Ruhr, Universitätsstr. 136, 44799 Bochum, Internet: www.contec.de

Wahrnehmen. Von Renate Zitt und anderen. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2013, 246 S., EUR 29,90

DZI-E-0548

Die Wahrnehmung als Prozess einer auf Sinnesreizen beruhenden Informationsverarbeitung stellt neben der Interpretation und Reflexion der so gewonnenen Eindrücke für das methodische Handeln in sozialen Berufen eine wesentliche Grundlage dar. Mit dem Ziel einer multiperspektivischen Betrachtung dieses Begriffs beleuchten die Beiträge dieses Bandes dessen philosophische, theologische, sozialwissenschaftliche, pädagogische, sozialrechtliche und sozialräumliche Dimensionen. In den Blick genommen werden in diesem Kontext das Verhältnis von Wahrnehmung und Praxis in der Sozialen Arbeit, relevante Besonderheiten im Hinblick auf die empirische Sozialforschung sowie Fragen nach leitenden Wahrnehmungsmustern und der Konstruktion von Wirklichkeit in den helfenden Professionen. Damit bietet der Band weitreichende Anhaltspunkte zur interdisziplinären wissenschaftlichen Vertiefung des diskutierten Themas.

Welt – Geld – Gott. Hrsg. Richard Edtbauer und Alexa Köhler-Offierski. Verlag Forschung – Entwicklung – Lehre. Freiburg im Breisgau 2012, 306 S., EUR 16,–

DZI-E-0549

Unter Zugrundelegung der Annahme, dass zwischen religiösen und monetären Belangen Zusammenhänge bestehen, erörtert dieser interdisziplinär angelegte Band der Reihe Evangelische Hochschulperspektiven Fragestellungen im Hinblick auf die Thementriade Welt, Geld und Gott aus theologischer, ökonomischer, pädagogischer und sozialwissenschaftlicher Perspektive. Die Einzelbeiträge in Sachen „Welt“ erläutern das Prinzip der Nachhaltigkeit, die Inklusion von Menschen mit Behinderung, die Theorien Judith Butlers und Axel Honneths, den aktuellen Krippen- und Pflegediskurs sowie einige Möglichkeiten der Gewaltprävention. Bei den Überlegungen zum Parameter „Geld“ geht es um eine Gegenüberstellung neoklassischer und neoliberaler Ansätze, um die Interpretation des Wirtschaftswachstums als Ersatzreligion, um Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der

Schulreife und der Alterssicherung und um Regelungen zur Armutseindämmung in Deutschland und Österreich. Die Betrachtungen religiöser Aspekte befassen sich schließlich mit der Providenzlehre und dem Deismus, mit Goethes Faust II, mit dem Wirken des Pfarrers Gustav Werner, mit den Funktionen und der Geschichte der Medien und mit der Entwicklung der im Jahr 2011 in den USA entstandenen Protestbewegung Occupy.

Sterben und Tod im Familienleben. Beratung und Therapie von Angehörigen von Sterbenskranken. Von Miriam Haagen und Birgit Möller. Hogrefe Verlag. Göttingen 2013, 164 S., EUR 29,95 *DZI-E-0551* Familienmitglieder von schwerkranken oder verstorbenen Menschen nehmen immer öfter Begleitungsangebote wahr, um sich mit dem drohenden oder eingetretenen Verlust nahestehender Personen auseinanderzusetzen. Dieses Buch möchte Angehörige bei der Überwindung von Grenzsituationen unterstützen und beschreibt anhand zahlreicher ver fremdeter Fallbeispiele die Arbeit mit Familien in entsprechenden Krisensituationen. Auf der Grundlage ihrer langjährigen Erfahrung in Therapie und Beratung vermitteln die Autorinnen Einblick in die Reaktionen von Erwachsenen und Jugendlichen auf Todesfälle und stellen Betreuungsansätze verschiedener klinischer Disziplinen wie beispielsweise der Psychoonkologie, der Hospizarbeit und der Psychotraumatologie vor. Darüber hinaus bietet das Buch einen Überblick über die Möglichkeiten der Selbstfürsorge und Psychohygiene für Fachkräfte der relevanten Professionen.

Krankenpflegegesetz und Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufe in der Krankenpflege. Text und Kommentar für die Praxis. Von Gerd Dielmann. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2013, 327 S., EUR 32,90 *DZI-E-0553* Das zuerst am 15. Juli 1957 in Kraft getretene und zuletzt im Jahr 2011 geänderte deutsche Krankenpflegegesetz regelt die Bestimmungen zum Führen der geschützten Berufsbezeichnungen Gesundheitspfleger/in, Krankenpfleger/in und Kinderkrankenpfleger/in. Im Rahmen einer Dokumentation und Erläuterung der geltenden Bestimmungen gibt diese dritte, aktualisierte Auflage des Kommentars einen Überblick über die relevanten Gesetzes- und Verordnungstexte unter Berücksichtigung der Vorgaben für ausländische Staatsangehörige, die beabsichtigen, eine entsprechende Tätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland aufzunehmen. Beachtung finden unter anderem die fachspezifische Ausbildungs- und Prüfungsverordnung, der Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes, das Krankenhausfinanzierungsge setz und die Richtlinie des Europäischen Parlaments über die Anerkennung von Berufsqualifikationen.

IMPRESSIONUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Birgit Steffens (Evangelische Hochschule Berlin); Heinrich Stockschaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Büropa Offsetdruck, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606